







# Die Entlassung

Der Janningsfilm der Tobis und Film der Nation in den Dresdner UT.-Lichtspielen

Mit dem Film „Die Entlassung“, der im Rahmen einer Festvorstellung vor Verwundeten und Rüstungsarbeitern seine Erstaufführung in Dresden erlebt, ist uns ein künstlerisches, menschliches und historisches Erlebnis geschenkt, dessen dramatische Größe über jede dichterische Erfindung hinaus vom Leben selbst diktiert wurde. Was heißt hierin, d. h. also im weitesten Atem des Vorwurfs, die stärkste Ausdrucks Kraft dieses Filmwerks, über das sich die Schreier einer Schicksalswunde legen und das in der Tatsächlichkeit seiner Gestalten und Gestaltung dennoch weit aus der Form eines dokumentarischen Berichts herauswächst.

Der Saal der Weißlichter blendet dort auf, wo das ganze Reich an der Seite zweier Rollen trauert und der Kaiser einem Knecht die Hand reicht, der im Überzeugung der Gottliebe pathetische Worte von Treu und Hingabefähigkeit spricht. Hier „in seines Thrones Glanz“ spürt man bereits jene leere und bombastische Geiste des Bismarck, jene Sparsamkeit und feindseligkeitsfreie Gottliebe, die leider den Sinn des Verhängnisses ins Rollen bringen werden. Alten, auf der Höhe einer so logischen Sorgfalt und Feinheit, auf den gewohnten Konturen eines ragenden und überzogenen Bismarcks, finden diese Dinge zunächst nur Bedeutungslosigkeit einer Farce herab. Sie blitzen, aber sie blendet nicht. Das Kaisers Monumentalität gibt weiter Rührung und Wahr. Bis ganz allmächtige Weisheitshingabe, Egoismus, Eitelkeit und Unzufriedenwohl einer Hoffmannschen Stein am Stein aus diesem Fundament herausbrechen und innerhalb der natürlichen Polarität Konzert-Keller die Spannungen erzeugen, die dann der Welt das bestürmende Schauspiel der Abkündigung eines großen Mannes und genialen Politikers geben.

So dankt Wolfgang Borchert noch einem Drehbuch von Kurt Johannes Braun und Hellig u. Eggers (das im wesentlichen den Ausführungen Bismarcks in Band 3 von „Gedanken und Erinnerungen“ folgt) den Film auf. Er läßt nicht einen durchdringen Blaut der Weißlichter zusammen, er erweckt vielmehr Stieg und mit steigender Spannung den Kreis des Gewaltens und Gemäts, der sich um den Kämpfer und seinen „Gauvader“ wölbt. Er läßt das sprühende Temperament von „S. M.“ über die ganze Stole ziehen und großer Schwächen funkeln, er zückt die nehmende Lust bei Regierers Holstein ins Licht züngelnder Dämonie, er wirkt Frau, Lass und betriebsam die Händelangewisse der Böttcher, Waldersee, Buxamus, Culenburg hin und

umfaßt alles in der klaren, deutlichen und unmittelbaren Amalgäme der Regierungsröte. Daraus ergibt sich auch der photographische Stil des Kameramasters Artur Arno Wagner sowie die stimmungsmäßige ironische Kraft der Musik Herbert Windfuhr. Die Schöpfer in Überlebensstimmung mit der Regie aus der Sphäre einer Art sentimental-saures aber lebendig durchblättert. Sagt für die Zeitgeist.

Doch auch die Darstellung im allgemeinen und im einzelnen in diesem Stil und mit dieser Voraussetzung an die Arbeit ging, gibt dem Film das besondere Gesicht und Gewicht für unsere Tage. Emil Jannings läßt als Bismarck, als die Gestalt im



Wilhelm II. — Hinz

Phot. Tobis 108  
gestalter und Mitträger eines Filmgeschlechts, das und lebendige Historie steht und uns den Begriff Bismarck in unserer Zeit ausdeutet und geprägt macht.  
Dr. Werner Döpp



Bismarck — Jannings

Schwerpunkt aller Probleme, der geistigen und historischen Weltall seiner Rolle eine Erziehung von brennender, von atemberaubender Altitalität“ bringt. Er wurde, wie er selber sagt, darüber hinaus im Riebenbau dieser Erziehung heimlich und verdeckt mit ihren Weisheiten. Wer ihn so sieht, vergibt für Stunden Film und Spiel und glaubt, lebendiges Geloben zu greifen. Nicht weniger eindrucksvoll ist Werner Hinz als Wilhelm II. Er läßt ihn, erfaßt ihn mit einer fast peinlichen Einbrücklichkeit, in Kraganz und Brüderlichkeit von souveräner Realität. Und Werner Krauß kniet sich als Holstein in die eiskalte Klingelnde Wiege der „grauen Eminenz“. Er hört das dümmliche Rein in der Altersweite dunkler Anonymität.

Um diese drei steht sich das figurentreue Spiel zusammen, getragen von Namen, von denen jeder fast einen Kaufmännischen Beigaben umschließt: Theodor Probst (Wilhelm I.), Karl Ludwig Dichtl (Ritter Friederich III.), Otto Graß (Culenburg), Paul Hoffmann (Waldersee), Paul Bildt (Bülowius), Heinrich Schäffer (Schönemann), Hermann Rauch (Herbert Bismarck), Fritz Kamperz (Dr. Schwanninger), um nur einige zu nennen. Sie sind Mit-

glieder mich verpflichtet, dieses Lied weiterzugeben. Wir wollen das nicht unserer Freunden nicht unter den Scheffel stellen. (Gechimpft wird ohnehin genug über sie.)

Und nun versteht man wohl diesen Ausflug ins Private.

Ich unterhalte mich mit Sutermeister über sein neues Werk.



Coliban



Aus dem Gedenkballett



Ariel als Harpye

Danach erkennet er an, was ihm Dresden bedeutet. Die Förderung durch Karl Höhn, der nicht nur die erste Oper, „Romeo und Julia“, so langsam herausgebracht hat, sondern auch wertvolle Kästchene drams-tisch-musikalische Art gab. So geht die Gestaltung des Opernhauses in der „Zauberinsel“ als ein großes Chorfinale an Stelle des monologisch verklagenden Sinfonie-Schlusses auf. Höhn auf. Sutermeister weiß aber auch, was er unter seinem treulichen Künstlein damit, den Sölden, dem Orchester, dem Chor, der Technik, und er kann nicht genug rühmen, wie man auch jetzt wieder mit allen Liebe und Hingabe bei der Sache um sein Werk sehr gründlich herauszubringen.

Wir sprechen von dem Motto: „Weise Oper“ in die Debüt. Ich nein, die „Zauberinsel“ ist eine „richtige“ Oper. Mit allem Drama und Drama. Natürlich auch Chor. Aber kein epischeratorisch erkannt, sondern ein bewegter, eben ein Opernchor. Auch das Ballett wird zu tanzen haben, schöne Aufgaben wünschen ihm.

Und es soll eine Oper der Volkstümlichkeit werden. Daher angepaßte Nummern mit stark gelangwigtigem Einfluss, Lieder, Duette, Terzette, manche ernst und komödiantisch, andere lustig und so großartig. Es wird auch etwas zu lachen geben in dieser Oper, die ein Hobbiespiel auf die ewige Liebe ist. Da dieser Gegensatz ist sie, so folgert ich, Shakespeareatisch ist sie, wenn man an die „Zauberinsel“ denkt, marxistisch.

Aber das sind Dinge, über die der Kunstschafter dann schreiben wird. Dies sollen nur ein paar Vermerken sein, ein Vorwort, ein Auftakt.

Der Sutermeister ist die Uraufführung der „Zauberinsel“ beginnt erst am Donnerstag, den 26. Okt. 10 Uhr an der Opernhaus.

Welttag des Schicks. Sonnabend, 24. Okt. 18.30 Uhr Bieberstein im Konzert zum Geburtstag Georg Telemanns.

Das Sutermeister feiert Sonntag, 25. Okt. 18.30 Uhr im Künstlerhaus Berlin von Böhl, Beethoven (Sinfonienfestival), Schumann, Brahms, Sonnabend, 26. Okt. 18.30 Uhr im Künstlerhaus Berlin von Böhl, Brahms (Sinfonienfestival), Schumann, Brahms, Sonnabend, 27. Okt. 18.30 Uhr im Künstlerhaus Berlin von Böhl, Brahms (Sinfonienfestival), Schumann, Brahms.

Das Sutermeister (Sinfonietta) gibt seinen ersten Dienstigen Abend Sonntag, 28. Okt. 11 Uhr, Berliner Philharmonie.

August Jaeger (Klarinetten) im Konzert des Nationaltheaters als Klarinettenkonzert Wien: Valerio Riefoli (Klarinetten) und Maria v. Oppenheim (Violoncello). Begleitung: Hermann Werner (Klar).

Konservatorium. Montag, 29. Okt. 18 Uhr, Philharmonie Berlin und Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 30. Okt. 18 Uhr, Philharmonie Berlin und Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 31. Okt. 18 Uhr, Philharmonie Berlin und Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 3. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 4. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 5. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 6. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 7. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 8. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 9. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 10. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 11. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 12. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 13. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 14. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 15. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 16. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 17. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 18. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 19. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 20. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 21. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 22. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 23. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 24. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 25. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 26. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 27. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 28. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 29. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 30. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 31. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 31. Okt. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 1. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 1. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 2. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 3. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 4. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 5. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 6. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 7. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 8. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 9. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 10. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 11. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 12. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 13. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 14. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 15. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 16. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 17. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 18. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 19. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 20. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 21. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 22. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 23. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 24. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 25. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 26. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 27. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 28. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 29. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 30. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.

Samstag Abend (Klarinetten) und Okt. 31. Nov. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Sonnabend, 1. Dez. 18.30 Uhr, Berliner Opernhaus: Böhl, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms.



# Der Sonntag

Sonntagnachmittag/Sonntag, 24./25. Oktober 1942

## Die Begegnung /

Von Walter Michel

Im Dämmerlicht eines verschwiegenden Sommersabends stand der große Kriegsheimkehrer im Raum, ein Kuss der deutschen Männer vor einem einfachen Fenster. Der Mann, der den Trupp leitete, schwang sich aus dem Bettel, schritt über den weiten Hof des Herrschaftshauses und drückte die Hände gegen die Türe.

Tränen füllten ein Auge an. Dann klafften Schritte, und vor dem Höhnherrn stand ein schwatzender Diener, der vor bestürztem Erstaunen den Mund zu schließen versuchte. „Wieder Sie?“ langsam Soldaten verlangen Quartier für eine Woche“, sagte der Höhnherr.

Den Eingang ins Haus flankierten Eisenbeschläge in weißen Rahmen. An den Vorholz hockte sich ein Garde. Der Höhnherr warnte.

„Auf einmal stand da eine junge hochgewachsene Frau vor ihm. Der Höhnherr batte sie gar nicht kommen hören. Nun stand sie plötzlich da. „Wußt daß sein?“ fragte sie. „Ja, das mit meinem kleinen Hatten allein.“ Blöße und Röcke füllten schon vor Tagen das Bett.“

Der Höhnherr verzog diese Augenblicke wie nichts. Jede Kleinigkeit blieb ihm im Gedächtnis hängen. Nach Jahren entzuckte er sie deutlich an die Farbe und Form ihres Kleides, an die fremdartige Schönheit ihres Gesichtes, an das glatzgesichtige, welschweare Haar, das an den Schilden entlang im Rücken zu einem netten Knoten herabzog. Gleichsam währenddessen rief er sich aus ihrem Blick in die Wirklichkeit zurück und erwiderte: „Heute ist Besuch, Madame, wir haben hier zu warten.“

Wollte der Höhnherr dies verrückt im Ton des Gebliebenen gesagt? Ein junger Absteiger kam die Treppe hinunter und klopfte an die Tür. „Eine unwillkürliche Wacht gab es vor, vor sie hinzutreten und sie zu begrüßen. „Es ist schön in Ihrem Park, Madame“, sagte er, nur um sie sprechen zu hören. „Die Ulmen hierherum sind älter, als wir beide zusammen, viel älter, Madame.“ Ein müßigendes Lächeln huschte über seine bedienenden Lippen.

„Wer die Gußherrin? ... Als ich den selben Knopf eröffnete und sie die Schulter sah, sich in Bewegung setzte und neben dem Höhnherrn erschien, läutete ein Rötelknauer über sie zu kommen. „Am Sonntag brechen Sie also wieder auf, hören Sie wieder auf Ihre Schwester“, sagte sie.

„Morgen schon, Madame. Neuer Befehl. Die Zukunft?“ er brachte hervor.

„Warum können Sie mir nicht an den vergangenen Abenden? Wie haben gewartet.“

Er öffnete den obersten Knopf seines Wollmantels,

ließ das Kinn vor und erwiderte abgehasst. „Das ist es nun gut bei uns gefüllt,“ said er zurück.

Auf dem Park liegten feuchte Kühe herauß, und die Gußherrin ging zum Fenster und hörte es. Der Höhnherr hatte das Gefühl, ihr unabsichtlich lange nachzuhören und er rief sich zur Ordnung. Aber der bedienende Krieg, der von weiter draußen ausging, wollte von ihm nicht weichen. Der ganze Raum schien nur von ihrer Auswirkung ausgestillt und dem Klang ihrer dichten Stimme. Beim Weiterkommen nickte sie gegen eine Oberfläche, die der Höhnherr neben sich gesehen hatte. „Klar, ja wichtig!“ sagte die Gußherrin. – Der Höhnherr entnahm der Tasche einen pass. Kleiderkasten und beschrieb sie vor ihr aus. „Sieht mir gut aus. Wollen Sie Sturm, Wind und Schneekälte überwinden.“ „Nicht vom Krieg“, erläuterte er. „Silder des Friedens... kleine Weltkrieger in Ruhestellung.“

Sie ließ sich lange Zeit im Sesselrücken. Doch plötzlich sprang sie leicht hervor: „Und diese Dinge bewahren Sie so heißt?“

„Sie weiß jetzt nicht mehr, was hat andere Gründe.“

„Sie brauchen es mir nicht zu sagen, verstanden mich wohl auch jetzt.“

Er verzog, was sie gesagt hatte. Wollte sie überhaupt etwas abholen? „Er soll nur das metallene Blatt in ihrem Schwanzhaar, das leicht gebogenen Raden im Widerstand des Vergnügens, und das leise Stimmen ihrer Brust. Wohlstand stand er auf, verneigte sich und schritt aus der Tür.“

Obgleich der Höhnherr sich den ganzen Tag auf sehr lauerndem Bett gefreut hatte, konnte er lange Zeit nicht zur Ruhe kommen. Ihm wurde plötzlich bewußt, daß es seit einigen Stunden aber dem Krieg noch Dinge gab, die mit jahrelanger Hartnäckigkeit ihm zugewandt waren.

Draußen war Stille. Dann und wann nur ein fernes Rumoren, das die Menschenherden erzählten machte, daß die vorbereitete Kriegszeit der Kreisstrommel. Zwischenburg vernahm der Höhnherr die ruhigen Stimmen seiner Freude im Nebenkammer. Sie ist wie eine Fackel, doch der Höhnherr, wie eine Flamme, ist diese Frau. Man verbrennt sich an ihr die Hände... den Verstand... das Herz. Ihr Fachen ist wie schleichen-

der Gift. Ein geheimnisvoller Schauer fröstelt ihn an und er ballt die Hände.“

Die nächsten Tage waren mit kleinen Arbeiten ausgestattet, wie es immer geschieht, wo Soldaten aus der Kampfklinie herausgezogen in Ruhe liegen.

Der Höhnherr vermeidet es, der Gußherrin zu begegnen. Aber wenn er an sie holt, sagt ein deicher Krieg durch ihn hin, griff aus dem Dunkel und preßte es zusammen, daß es weint. Sie war wunderschön, und sannte von Leben nach nichts, und er wußte nicht, daß ein paar weiche braunarme Kräfte genau halten, die Welt eines jungen Mannes aus den Angeln zu heben — wenn sie wollen.

Als der Höhnherr am Nachmittag des dritten Tages fiel aus Herdenschwanz und ein Stück durch die Wiesen rutschte, mußte er mitten des Wegs plötzlich anhalten. Radikal sah er gekräutet, ihm ist eine Frau begegnet, die ihn lebend gebeten hatte. Ihr den Mantel zu leihen. Beim Bahnen habe ich ein Kind die Kleider geschoben. Sie zieht ihn weiter, ruht mit den Beinen in die Klemme, folgt das Überwiegen wie eines Thals um den Hals und runte sie gegeben davon. Berndt, das der Höhnherr, und er nahm sich vor, diesen wichtigen Traum bei keiner Rückkehr den Kameraden zu erzählen.

Auf einer Andacht hielt er und sah ins Land. Die Kinder waren unbestellt, das Gras auf dem Feld und erwiderte: „Heute ist Besuch, Madame, wir haben hier zu warten.“

Wollte der Höhnherr dies verrückt im Ton des Gebliebenen gesagt? Ein junger Absteiger kam die Treppe hinunter und klopfte an die Tür. „Eine unwillkürliche Wacht gab es vor, vor sie hinzutreten und sie zu begrüßen. „Es ist schön in Ihrem Park, Madame“, sagte er, nur um sie sprechen zu hören. „Die Ulmen hierherum sind älter, als wir beide zusammen, viel älter, Madame.“ Ein müßigendes Lächeln huschte über seine bedienenden Lippen.

„Wer die Gußherrin? ... Als ich den selben Knopf eröffnete und sie die Schulter sah, sich in Bewegung setzte und neben dem Höhnherrn erschien, läutete ein Rötelknauer über sie zu kommen. „Am Sonntag brechen Sie also wieder auf, hören Sie wieder auf Ihre Schwester“, sagte sie.

„Morgen schon, Madame. Neuer Befehl. Die Zukunft?“ er brachte hervor.

„Warum können Sie mir nicht an den vergangenen Abenden? Wie haben gewartet.“

Er öffnete den obersten Knopf seines Wollmantels,

ließ das Kinn vor und erwiderte abgehasst. „Das ist es nun gut bei uns gefüllt,“ said er zurück.

Auf dem Park liegten feuchte Kühe herauß, und die Gußherrin ging zum Fenster und hörte es. Der Höhnherr hatte das Gefühl, ihr unabsichtlich lange nachzuhören und er rief sich zur Ordnung. Aber der bedienende Krieg, der von weiter draußen ausging, wollte von ihm nicht weichen. Der ganze Raum schien nur von ihrer Auswirkung ausgestillt und dem Klang ihrer dichten Stimme. Beim Weiterkommen nickte sie gegen eine Oberfläche, die der Höhnherr neben sich gesehen hatte. „Klar, ja wichtig!“ sagte die Gußherrin. – Der Höhnherr entnahm der Tasche einen pass. Kleiderkasten und beschrieb sie vor ihr aus. „Sieht mir gut aus. Wollen Sie Sturm, Wind und Schneekälte überwinden.“ „Nicht vom Krieg“, erläuterte er. „Silder des Friedens... kleine Weltkrieger in Ruhestellung.“

Sie ließ sich lange Zeit im Sesselrücken. Doch plötzlich sprang sie leicht hervor: „Und diese Dinge bewahren Sie so heißt?“

„Sie weiß jetzt nicht mehr, was hat andere Gründe.“

„Sie brauchen es mir nicht zu sagen, verstanden mich wohl auch jetzt.“

Er verzog, was sie gesagt hatte. Wollte sie überhaupt etwas abholen? „Er soll nur das metallene Blatt in ihrem Schwanzhaar, das leicht gebogenen Raden im Widerstand des Vergnügens, und das leise Stimmen ihrer Brust. Wohlstand stand er auf, verneigte sich und schritt aus der Tür.“

Obgleich der Höhnherr sich den ganzen Tag auf sehr lauerndem Bett gefreut hatte, konnte er lange Zeit nicht zur Ruhe kommen. Ihm wurde plötzlich bewußt, daß es seit einigen Stunden aber dem Krieg noch Dinge gab, die mit jahrelanger Hartnäckigkeit ihm zugewandt waren.

Draußen war Stille. Dann und wann nur ein fernes Rumoren, das die Menschenherden erzählten machte, daß die vorbereitete Kriegszeit der Kreisstrommel. Zwischenburg vernahm der Höhnherr die ruhigen Stimmen seiner Freude im Nebenkammer. Sie ist wie eine Fackel, doch der Höhnherr, wie eine Flamme, ist diese Frau. Man verbrennt sich an ihr die Hände... den Verstand... das Herz. Ihr Fachen ist wie schleichen-

der Gift. Ich wollte nicht lästig fallen... die besorgten Umstände.“

„Ach, ich hätte mich Ihnen ja gefreut. Ein schönes Abendessen in dem rostlosen Käfer.“

Wer der Guß in die alten Uinen geschenkt? Der Höhnherr sah sie tanzen. Schleier wehten vor seinen Augen. „Warum schenken Sie mir aus?“ kam die Stimme der Gußherrin wieder. „Wollen Sie mir den Käfer meines angestellten Dieners erparaten?“

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem stromenden Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

Drei Stunden später. Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam.

„Sie gäben mir, Madame. Vergessen, daß ich aus einer anderen Welt komme.“

„Gut Nacht, mein Freund.“

Gut stand nun der Höhnherr, mitten auf dem Küchenweg, und sah die Gußherrin langsam in die Dämmerung wandern.

„Wie eine Ampel, die Gott angekündigt hatte, stand der Mond über dem See, als der Höhnherr den Park vom Ufer weg. Der kleine Himmel zeigte alle seine Sterne. „Wenn Sie mich gegen neun Uhr zum See begleiten wollen, wird es mich freuen.“ batte auf dem Seite gestanden, der dem Höhnherrn ins Zimmer gelöscht kam

# D·N·N-Sport

## DSC wieder einmal in Dresden

Bei Sonnabend Nachmittag war DSC-Meisterschaft 2000 angesetzt. Doch endlich stand er fest, nach langer und gespannter Abwesenheit. Und beim ersten Rennen am Samstagabend auf einem Platz, und kein Stadion, und kein Stadionwetter auf 20°C ist kein Glück. Um zwei Verlustpunkte ließ der DSC nur 1000 Meter zurück. Beim zweiten Rennen am Sonntagmorgen standen die Ergebnisse fest. Axel Berndt und der DSC-Meister gewannen den Rang in beiden zweiten Sturzten und Kreuzrennen. Die Sieger müssen nun mit einer anderen Strecke rechnen.

**Im Dreieck: DSC—Döbelner SC.**

Trotz des 2000 wurde den Döbelnern, die es höher nur auf 100 Meter hinauf gelang, nicht soviel wie dem DSC. Doch im ersten Rennen liefen beide, nicht minder als 10 Minuten an den Start, ohne die Ziellinie mehr als 200 Meter vor dem Ziel zu erreichen. Die Sieger werden ihre Stützen wieder von einer anderen Seite ziehen.

**Im Stützen: Sportlich-Meister CSC.**

Die Rasse der Oberlausitzer II nach den beiden vier Rennen darf sich nicht besser erreichen. Die Sieger werden ihre Stützen wieder von einer anderen Seite ziehen.

**DR. und Heidekönig sind ungegliedert**

Die Meisterschaft in der 1. Stütze der Kreisliga Dresden aus letzten Gewinnern kann nicht bestimmt. Döbeln wird wieder alle 10 Minuten an den Start gehen. Die Oberlausitzermeister, Paul Weiß und Heidekönig, haben noch immer ungegliedert und haben stattdessen auf Gegenseitigkeit eine einzige Meisterschaft von ihnen getrennt. Einige Meister werden an den Wettbewerben der unterklassigen Berliner und Sachsen-Anhalt teilnehmen und beginnen, wenn sie auch anders ansetzen, um 15 Uhr:

1. Stütze, 1. Kästchen: Ostal-Bautzen—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

2. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Döbelner SC—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Döbelner SC—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

3. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

4. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

5. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

6. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

7. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

8. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

9. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

10. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

11. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

12. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

13. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

14. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

15. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

16. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

17. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

18. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

19. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

20. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

21. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

22. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

23. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

24. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

25. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

26. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

27. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

28. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

29. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

30. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

31. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

32. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

33. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

34. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

35. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

36. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

37. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

38. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

39. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

40. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

41. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

42. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

43. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

44. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

45. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

46. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

47. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

48. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

49. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

50. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

51. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

52. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

53. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

54. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

55. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

56. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

57. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

58. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

59. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

60. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

61. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

62. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

63. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

64. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

65. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

66. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

67. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

68. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

69. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

70. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

71. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

72. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

73. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

74. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.

75. Stütze, 1. Kästchen: Dresden—Sportvereinigung: 00.00—00.00, Befreiung: 10 Uhr; Bautzen—TSC. Göttinge.



